

naturgeschichtliche und historische, geographische und andere Notizen, Sprüchwörter u. dgl. in großer Zahl angefügt. Ein paar störende Fehler (S. 55 Z. 29 Jugend st. Jugend, S. 56 Z. 24 Abraham st. Absalom) abgerechnet, ist der Druck rein und gefällig. Das Büchlein ist für Katecheten recht brauchbar.

Linz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

**Beispiele aus dem Leben frommer Mefzdiener.** Von Engelbert Fischer, reg. Chorherr von Klosterneuburg und Pfarrer in Neustift am Walde bei Wien. Vierte Auflage. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1881. Kl. 8°. 245 S. Pr. 80 Pf.

Dieses Büchlein ist insbesondere zu Geschenken an Ministranten und zur Benützung für Mefzner und Kirchendiener sehr geeignet. Es enthält 44 gutgewählte Vorbilder, deren Lesung hauptsächlich zu einem frommen erbaulichen Benehmen in der Kirche aufzuuntern, und den daraus entstammenden Segen für die Familie und die Zukunft des Einzelnen aufzuzeigen soll. Die Reihe der Beispiele schließt trefflich mit dem heil. Mefzdiener und Martyrer Tarcisius aus Wisemans „Fabiola“. Im Anhange stehen die Gebete, welche die Mefzdiener in Abwechselung mit dem Priester zu beten haben, lateinisch und deutsch.

Linz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

**Der Begriff der Katholizität der Kirche und des Glaubens** nach seiner geschichtlichen Entwicklung dargestellt von Dr. R. Söder, Assistent im bischöfsl. Clerikalseminare zu Würzburg. Von der theol. Facultät Würzburg gekrönte Preischrift. Würzburg. Wörl. 1881. S. V, 231. Preis 3 M.

Vorliegende dogmengeschichtliche Abhandlung ist die Lösung einer von der theol. Facultät Würzburg gestellten Preisfrage: „Welches ist der Begriff der Katholizität?“ Der Verfasser, ein Schüler Hettinger's, dem er auch diese Erstlingschrift widmet, hat sich bis zum Jahre 1879 in der Seelsorge beschäftigt. Nachdem er durch seine neue Stellung im Seminar zu Würzburg die nöthige Muße dazu erlangt, unterwarf er seine Arbeit einer gründlichen Revision und Umarbeitung besonders mit Rücksicht auf die im letzten Jahrzehnt erschienenen einschlägigen Schriften. Der eigentlichen Abhandlung geht eine historisch-kritische Untersuchung über den 9. Glaubensartikel des apostol. Symbolums und eine linguistische über „Catholica Ecclesia“ (S. 1—12) voraus. Nach Erledigung dieser nothwendigen Vorarbeit folgt die Beantwortung der ersten Hauptfrage: „Was haben Christus und die Apostel unter der ecclesia verstanden?“ Die Beantwortung dieser Frage bildet den 1. (exegetischen) Theil des Werkes (S. 15—30). Auf exegetischem Wege ergibt sich als Resultat dieses Abschnittes eine dreifache Ursächlichkeit in der Einheit und dem Wesen der Kirche: „Christus, Petrus und die Apostel“ (S. 25). Daran